

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGJB Ukraine

2013 - 2019

21-3 *Ukrainische Schicksalsjahre 2013 - 2019* / Winfried Schneider-Deters. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag. - 24 cm

[#7549]

1. Der Volksaufstand auf dem Majdan im Winter 2013/2014. - 2021. - 679 S. - ISBN 978-3-8305-5106-5 : EUR 66.00

2. Die Annexion der Krim und der Krieg im Donbass. - 2021. - 881 S. - ISBN 978-3-8305-5107-2 : EUR 80.00

Fast genau einhundert Jahre nach den russischen Revolutionen vom Februar und Oktober 1917, welche auch die Ukraine erfaßten, kam es 2013/2014 in Kiew wieder zu einer revolutionären Situation, für die bald der Name „Revolution der Würde“ gefunden wurde. Die Vorgänge in der ukrainischen Hauptstadt beschäftigen naturgemäß nicht nur die Politik, sondern auch die Medien, die Publizistik sowie die Wissenschaft in vielfältiger Form. Besonders umstritten ist dabei zwischen Rußland und dem Westen schon die Darstellung der Geschehnisse, und erst recht gibt es keinerlei Konsens in ihrer Interpretation. Die längerfristigen Auswirkungen jener Ereignisse sind noch nicht abzusehen. Vieles ist im Fluß und es gibt immer wieder überraschende Wendungen wie die Wahl des Komikers oder Satirikers Wolodymyr Oleksandrowytsch Selenskyj zum Präsidenten des Landes.

Die Vorgänge in Kiew haben auch bei uns deutliche Spuren in Diskussionsrunden, Tagungen sowie diversen Veröffentlichungen von unterschiedlicher Ausrichtung und Qualität hinterlassen. Allerdings ist von dem einstigen Hype nur noch wenig zu spüren. Die Namen Janukowytsch, Tymoschenko und selbst Poroschenko sind in der Versenkung verschwunden. Sogar die dramatischen Vorgänge auf dem Majdan in Kiew, einst im Mittelpunkt der Medien und Gegenstand vieler „Brennpunkte“ im Fernsehen, verblasen immer mehr im allgemeinen Bewußtsein. Wer sich alles noch einmal in Erinnerung rufen und sogar vertiefen möchte, der findet in der monumentalen und ausführlich kommentierten zweibändigen Quellensammlung und Chronik von Winfried Schneider-Deters eine hervorragende Gedächtnisstütze. Der Autor hat während seiner Tätigkeit im Auslandsbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kiew 1996 - 2000 fraglos umfangreiches Wissen über die Ukraine gesammelt, und das Land hat ihn auch hinterher weiter beschäftigt, wie zahlreiche Aufsätze in der einschlägigen Fachzeitschrift ***Osteuropa*** der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und seine umfangreiche Analyse ***Die***

Ukraine¹ belegen. An letztere schließt der Autor nach eigenen Angaben (Band 1, S. 5) seine aktuelle Veröffentlichung zeitlich an. Von dort übernimmt er auch die Gestaltung der Inhaltsverzeichnisse,² die eine Benutzung des Buchs als Nachschlagewerk erleichtern und Querweise ermöglichen.

Um die Fülle des Materials überhaupt bändigen und einigermaßen übersichtlich verarbeiten sowie präsentieren zu können, teilt der Autor den ersten Band, der den Volksaufstand auf dem Majdan im Winter 2013/2014 zum Thema hat, entsprechend der chronologischen Abfolge in drei Teile: I. *Brüssel und Moskau - Integrationskonkurrenz um die Ukraine*, II. *Der „Majdan“ - der Volksaufstand gegen das kleptokratische Regime des Präsidenten Janukowytsch* und III. *Der parlamentarische Machtwechsel in Kiew*. Dabei verwendet er nicht nur Material aus gedruckten und digitalen Medien, offiziellen Dokumenten, amtlichen Verlautbarungen und wissenschaftlicher Literatur, sondern er greift zudem auf eigene Beobachtungen zurück, da er selbst vom Beginn bis Ende des Aufstandes in Kiew war und alles hautnah miterlebt hat.

Um drei Fixpunkte: Brüssel vs. Moskau, Majdan und Machtwechsel ordnet der Autor die von ihm gesammelten Details. Die Darstellungen und Bewertungen der Vorgänge unterscheiden sich im Westen und in Rußland diametral. Hier bemüht sich Schneider-Deters trotz seiner Sympathien für die Aufständischen, Fehler und Fehleinschätzungen beider Seiten zu benennen. Es war sicher kein Kampf zwischen Engeln und Teufeln, sondern zwischen Menschen mit schlimmen Verbrechen auf beiden Seiten. Das trifft für den Majdan ebenso wie für andere Plätze zu, wo es zahllose unschuldige Opfer gab.

Der erste Teil *Brüssel und Moskau* beschreibt die beiden Gegenpole im „Kampf“ um die Ukraine. In dieser Auseinandersetzung wird mit harten Bandagen gekämpft, und der damalige Präsident Janukowytsch, gemeinhin als Buhmann verschrien, erinnert im ursprünglichen Sinne an eine tragische Gestalt. Denn, wie er sich auch entschied: für die EU oder für Putin, er mußte scheitern. Daß er in diese Situation kam, ist sicher auch Fehleinschätzungen der EU zu verdanken, wie der Autor in den Abschnitten 1.17.1 *Die Europäische Union: Strategische Myopie* und 1.17.2 *Die Mitschuld der Europäischen Union an dem integrationspolitischen Debakel von Vilnius* noch einmal zusammenfaßt.

Im zweiten Teil *Der „Majdan“* werden die verschiedenen Stufen des Protests vom zunächst friedlichen und dann blutigen Aufstand bis zur Flucht Janukowytschs dokumentiert. Gezeigt werden das hilflose Agieren der EU und die Einmischung der russischen Seite. Etwas unterbelichtet ist die Rolle der Amerikaner in diesem Spiel. Immerhin steht ein schwerer Fauxpas (Fuck the EU) der amerikanischen Diplomatin Victoria Jane Nuland im Raum. Die

¹ **Die Ukraine** : Machtvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union / Winfried Schneider-Deters. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2012. - 639 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8305-3116-6 : EUR 59.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1025015983/04>

² <https://d-nb.info/1232014613/04> und <https://d-nb.info/1232014397/04>

Schilderung der Ereignisse hat auch zahlreiche Fake News erzeugt (S. 628 - 633).

Mit dem parlamentarischen Machtwechsel findet der Majdan sein natürliches Ende. Zunächst noch als Sieg gefeiert, verliert er in der Wahrnehmung vieler schnell seinen Glanz, da die hochgesteckten Erwartungen nicht erfüllt wurden. Der angestrebte Systemwechsel blieb aus, und die „alte Ordnung“ wurde wieder hergestellt. Schwierigkeiten bereitete auch die Aufarbeitung des „Majdan-Massakers“, um das sich schnell Verschwörungstheorien rankten. Die Bilanz des ersten Bandes fällt nicht sehr positiv aus.

Im zweiten Band *Die Annexion der Krim und der Krieg im Donbass* geht die ukrainische Tragödie weiter. Der Majdan fand nicht im ganzen Lande ungeteilten Beifall. Der Westen der Ukraine konnte sich mit den Forderungen der Aufständischen voll identifizieren, während sich der Osten, stärker russisch geprägt, skeptisch bis ablehnend verhielt. Das bot gute Voraussetzungen für die russische Einflußnahme, und sie bediente sich sogar des historischen Terminus „Neurussland“, der die den Osmanen abgenommenen, neuen russischen Territorien auf der Krim, in Bessarabien, in der Südukraine und in Südrußland bezeichnete. Daran knüpfen die beiden „neurussischen“ Republiken von Moskaus Gnaden Donezk und Lugansk an, die bisher freilich niemand anerkannt hat.

Ausführlich werden im zweiten Teil *Die Annexion der Krim* die Vorgänge und die Ohnmacht Kiews und des Westen angesichts dieser völkerrechtswidrigen Aktion beschrieben und analysiert. Nach diesem erfolgreichen Coup begann der hybride Krieg Rußlands im Osten der Ukraine. Gerechtfertigt wird alles als „humanitäre“ Maßnahme zum Schutz der Russen vor dem Angriff „faschistischer“ Ukrainer. Detailliert werden die militärischen Aktionen, die Leiden der Zivilbevölkerung und die systematische Zerstörung des Landes im Osten geschildert. Alle Versuche zur Lösung scheitern letztlich daran, daß Moskau kein echtes Interesse daran hat, den vermeintlichen Trumpf im Spiel um Macht und Einfluß aus der Hand zu geben. Ein Ende der Tragödie ist daher nicht absehbar. Die Situation erinnert an die Teilung Deutschlands, gegen die man Jahrzehnte anredete und an deren Aufhebung niemand mehr ernsthaft glaubte. Sie kam erst in einer veränderten weltpolitischen Situation und traf alle vollkommen unvorbereitet.

Vor diesem Hintergrund wagt Schneider-Deters eine interessante Prognose in Abschnitt 9 von Kapitel 4: *Der Neue Ost-West-Konflikt* - ein gefährlicher Anachronismus im anbrechenden „chinesischen Zeitalter“. In der Tat ist es so, daß schon heute weder Rußland noch Europa eine ernstzunehmende Rolle in der Weltpolitik spielen, deren Regeln von den USA und China bestimmt werden. Zwar hätten beide das Potential, freilich nur gemeinsam, im Ringen um Einfluß erfolgreich zu bestehen. Doch dafür müßte die Voraussetzung geschaffen, d.h. eine feste Vertrauensbasis gebildet werden. Dazu gehört die Schaffung der von Moskau ins Spiel gebrachte Freihandelszone „von Lissabon bis Wladiwostok“ als Alternative zur „neuen Seidenstraße“. Auch die zurzeit noch gegeneinander gerichteten Waffenarsenale müßten vereint und gegen potentielle gemeinsame Bedrohungen gerichtet werden. Nur so können Rußland und Europa noch selbstbestimmte Subjekte der

Weltpolitik bleiben und nicht zu ohnmächtigen Objekten herabgestuft werden. Diese sehr utopisch anmutenden, dennoch bedenkenswerten Überlegungen schließen eine überaus informative Dokumentation zu einem überflüssigen Konflikt ab, dessen Ende offen ist.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11003>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11003>